

WAZ

17.04.2003 / Lokalausgabe Dortmund**Ersatzstandort hat nur „Alibi-Funktion“**

„Das ist die erste Einrichtung, die von sozialem Kahlschlag in Dortmund betroffen ist.“ So sieht es Manfred Scheibel, Geschäftsführer des Sozialen Zentrums, dem Träger des Relax.

Die Übernachtungsstelle für Drogenkranke, die erst im Oktober 2002 ihr zehnjähriges Bestehen feierte, wird dicht gemacht. „Wir können die fehlenden rund 150 000 Euro nicht mehr aufbringen, ohne die Arbeit des gesamten Drogenhilfehauses mit dem Café, der Beratung und der Prävention zu gefährden“, sagt Manfred Scheibel. Weil klar war, dass auch Landesmittel gekürzt werden, versuchten Vorstand und Geschäftsführung mit der Stadt über andere Einsparmöglichkeiten zu verhandeln. Am Montag habe das Sozialdezernat dann mitgeteilt, das Relax werde geschlossen. Die obdachlosen Junkies könnten gemeinsam mit den anderen männlichen, aber auch weiblichen Obdachlosen, die noch an der Bornstraße von der Diakonie betreut werden, an der Unionstraße unterkommen.

„Das hat natürlich nichts mit der Betreuung zu tun, die die vier hauptamtlichen und zehn studentischen Hilfskräfte jede Nacht geleistet haben“, betont der Geschäftsführer, der das für die Mitarbeiter, die die Einrichtung teilweise aufbauten, bedauert. Vermutlich werden sie die Kündigung bekommen, ganz sicher aber keinen neuen Arbeitsplatz bei der Stadt. Denn die will sie nicht übernehmen. Manfred Scheibel sieht in der Unionstraße nur eine „Alibi-Funktion“.

Der Betriebsrat will nicht aufgeben. Auf Anfrage der WAZ erklärte der Vorsitzende Michael Krehl, dass die Mitarbeiter Maßnahmen ergreifen werden. Seit Jahren fehle Geld für die vertraglich zugesicherten Aufgaben, Lohnkürzungen seien die Folge gewesen.